

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 48=68 (1902)

Heft: 27

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

was die Karte ausdrückt, Ordnung, logischen Zusammenhang zu bringen und zwischen dem Bild und der Wirklichkeit zu vermitteln.

Diesem Zwecke soll das Walsersche Buch dienen und es erfüllt ihn in so vorzüglicher Weise, dass wir das kleine Werk als eine willkommene Ergänzung zur neuen Schulwandkarte bezeichnen müssen.

In schöner, klarer Sprache werden alle Wechselbeziehungen zwischen der Gestaltung des Landes dargestellt. So bildet das Büchlein nicht bloss eine wertvolle Wegleitung beim Unterrichte, sondern ist auch voll Anregung für jedermann.

Der Felddienst des Kavalleristen. Für Unteroffiziere und Mannschaften dargestellt von einem Eskadronschef. Mit 17 Abbildungen im Text. E. S. Mittler & Sohn, königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW₁₂, Kochstrasse 68—71. Preis: 65 Cts.

Dieses für Erleichterung der Mannschfts- und Unteroffiziersausbildung in der deutschen Kavallerie herausgegebene Büchlein ist auch von Interesse und Wert für Offiziere anderer Armeen. Nicht bloss erkennt man daraus die Gesichtspunkte, welche in Deutschland bei der Ausbildung wegleitend sind, wo zuerst systematisch und erfolgreich Sicherung und Aufklärung von dem Rahmen bloss formeller Abrichtung genommen wurden — sondern der Front-Offizier anderer Armeen wird nicht ohne Nutzen für sich selbst und als Lehrer seiner Mannschaft das Büchlein studieren.

Eidgenossenschaft.

— Unter dem 16. Juni hat der Bundesrat zwei Korrekturen am Exerzierreglement für die Infanterie genehmigt:

1) Da sich an der Scheide der vor einigen Jahren als Ordonnanz erklärten Säbel nicht zwei Ringe wie an den früheren befinden, sondern nur noch einer, so ist jetzt die auf Seite 27, Ziffer 50, Alinea 2 „Säbelbegriffe“ enthaltene Bestimmung, dass die Scheide „zwischen beiden Ringen“ angefasst werden müsse, dahin abgeändert worden, dass lies „unter dem Ring“ zu gesehen habe.

2) Auf Seite 45 und 46 bestimmen Ziffer 90, zweites Alinea und Ziffer 91, dass vor dem Pyramidenformieren die Laufdeckel der Gewehre abgenommen und nach Lösung der Pyramiden wieder aufgesetzt werden. — Diese Bestimmungen hatten ihren Grund darin, dass damals, als das Reglement herausgegeben wurde, Laufdeckel in Gebrauch waren, die dem Formieren der Pyramiden hinderlich. — Nachdem nun aber im Jahre 1892 Laufdeckel eingeführt wurden, welche nicht hinderlich sind und daher am Gewehr verbleiben können, so ist jetzt verfügt worden, dass in den Ziffern 90 und 91 alle Stellen gestrichen werden sollen, welche das Abnehmen oder Wiederaufmachen der Laufdeckel vorschreiben.

A u s l a n d.

Österreich. Koppelbare Kochgeschirre. Seit Jahren ist das Bestreben der Kriegsverwaltung, eine bessere Methode zur Zubereitung der Mannschfts-kost ausfindig zu machen und nicht nur das „Abkochen“ zu beschleunigen und zu erleichtern, sondern auch leichtere und zweckmässigere Kochgeschirre einzuführen. Es sind auch verschiedene Modelle vorgeschlagen und

erprobt worden und haben namentlich zwei bei den vorjährigen Herbstmanövern in Ungarn verwendete und recht sinnreich erdachte Apparate vielen Beifall gefunden. Doch bedurfte die Aufstellung derselben und das Abkochen selbst eine längere Zeit, als zu wünschen wäre und wurde die Mannschaft zu den Erdarbeiten und beim Kochen in erhöhtem Masse in Anspruch genommen, sowie auch die neuen Kochgeschirre in Bezug auf Brauchbarkeit, den Kostenpreis und die leichte Verpackung nicht ganz genügen möchten. Nun scheint, nach den vorgenommenen gründlichen Versuchen zu urteilen, dieses Problem durch die koppelbaren Kochgeschirre eines Offiziers der Traintruppe in der gewünschten Weise gelöst worden zu sein. Diese Geschirre können nach verschiedenen Richtungen an- und aufeinander befestigt (gekoppelt) werden, sind wohlfeiler und leichter als die bisherigen und lassen sich leicht auf den Tornister des Infanteristen, sowie auf das Gepäck des Kavalleristen aufpacken und wieder abnehmen. Dabei ist die Herstellung von Herden oder Kochlöchern durch die Mannschaft und jede Erdarbeit überhaupt überflüssig, denn die Geschirre werden in Gestalt eines gewöhnlichen Küchenherdes auf dem blossen Erdboden über- und nebeneinander aufgestellt und wird in dem auf diese Art gebildeten hohlen Raume das Feuer angemacht, was natürlich leichter und sicherer, als bei den gewöhnlichen Erdherden geschieht. Die in Wien und an anderen Orten in Gegenwart von Vertretern der Truppen und des technischen Militärkomitees stattgefundenen Versuche haben ergeben, dass das Fleisch im Allgemeinen binnen 30 Minuten und selbst ganz frisch geschlachtetes Fleisch, das sonst mindestens eine Stunde bedurfte, binnen längstens 40 Minuten gar gekocht werden kann. Dazu kommt, dass zur Bereitung der „Ménage“ für 40 bis 50 Mann zwei Mann, von denen der eine ganz ungeübt sein kann, genügen und die Portionen der etwa beim Abessen nicht anwesenden Leute längere Zeit warm erhalten werden können. Jedenfalls werden diese Kochgeschirre auch bei den diesjährigen Manövern in ausgedehntem Masse erprobt werden.

(Berl. Militär-Ztg.)

Frankreich. Die grossen Manöver zwischen dem 16. und 17. Korps werden sich, wie aus dem vom Generalstabe festgesetzten Programm hervorgeht, in der weiten, zwischen Toulouse, Albi, Gaillac, Castres und Carcassonne gelegenen Zone abspielen. Die Konzentrierungsmärsche sollen gegen 25. August beginnen und die Manöver selbst vom 2. bis zum 13. September stattfinden.

England. Die Offiziersausbildung bildete den Gegenstand der Prüfung eines in London eingesetzten Ausschusses, dessen jetzt erschienener Bericht das gesamte bisher übliche System des militärischen Erziehungswesens, welches einer völligen Umbildung unterzogen werden müsste, verurteilt. Es sollen, wie vorgeschlagen wird, künftig in jedem Jahre 50 Offizierspatente an Studenten aus den englischen Kolonien vergeben werden. Hundert Patente sollen sofort an Universitätsstudenten gegeben werden, um sie zur Einschlagung der Offizierslaufbahn zu ermutigen. Es müsse ferner Kadetten, welche einen Zuschuss von 200 Pfund jährlich haben, möglich sein, bei der Kavallerie einzutreten. Dann solle ein Generalinspekteur für das militärische Erziehungswesen ernannt werden, dessen erste Pflicht es sein würde, die militärischen Instruktionbücher einer Revision zu unterziehen, soweit sie zu tadeln sind. Poloturniere zwischen verschiedenen Regimentern sollen verboten werden, ebenso die Sitte der Regimenter, sich Regimentskutschen, Hundementen etc. zu halten.

England. In einem in der United Service Institution of India gehaltenen Vortrage hat der Artillerie-Oberstleutnant J. A. Coxhead verlangt, dass die Sporen im englischen Heere abgeschafft würden. Es gebe nur wenige Pferde, die ihrer bedürften und auch nur verhältnismässig wenige Reiter verständen sie richtig zu gebrauchen. Umgekehrt werde viel Unheil durch die Sporen angerichtet. Die „United Service Gazette“ giebt in Nr. 3616 ihre Entbehrlichkeit für berittene Infanterie zu, wendet sich aber mit Schärfe gegen den Vorschlag, sie auch für die Kavallerie abzuschaffen. Eine Kavallerie ohne Sporen sei nicht kriegsbrauchbar. Auch bildeten die Sporen ein nicht zu unterschätzendes Anlockmittel bei der Werbung von Rekruten. (Mil.-Wochenbl.)

England. Die Bekleidung der schottischen Hochländer. Auf Grund der in Südafrika gemachten Kriegserfahrungen war vor kurzem die Abschaffung des Kilt — jenes eigenartigen von den schottischen Hochländern getragenen, unterrockähnlichen Kleidungsstücks — verfügt worden. Nur für den Paradeanzug daheim sollte er bestehen bleiben. Nach der „Army and Navy Gazette“ fand diese Massregel aus den Reihen der Beteiligten heraus, und zwar auch von den in Südafrika stehenden Hochländer-Bataillonen, deren Leute nur zum geringsten Teil den Kilt jemals getragen haben, heftigen Widerspruch. Im Kriege sei aber dieses Bekleidungsstück nicht mehr zu dulden, weil seine bunten Farben ein weithin leuchtendes Ziel abgaben und weil der moderne Infanterist auch befähigt sein müsse, jederzeit das Pferd zu besteigen. Dem Zwange der Thatsachen müsse sich das sentimentale Fühlen beugen. Freilich stehe auch zu befürchten, dass die Rekrutierung der betreffenden Regimenter durch den Fortfall des traditionellen Kilt eine empfindliche Einbusse erleiden werde. Dasselbe Blatt teilt nun mit, dass der Kriegsminister und der Höchstkommandierende dem Drängen der Freunde des Kilt doch nachgegeben und bestimmt haben, dass er auch in Zukunft zur Kriegsbekleidung gehört, indess soll das bunt karierte Muster durch einen Wollenstoff von „indifferent“ Farbe ersetzt werden.

Bulgarien. Die Schipkafeier. Die militärische Schaustellung, die Bulgarien für den September am Schipkapasse plant, verspricht viel Interessantes zu bieten. Drei durch Einziehung der für den Kriegsfall einzuberufenden Reservisten verstärkte Infanterie-Divisionen werden an den Manövern teilnehmen. Nach einem Privatbriefe aus Sofia sollen die Kämpfe, die dort vor 25 Jahren stattgefunden haben, als Manöver wiederholt werden, indem zur Verteidigung des Passes 18,000 Mann, entsprechend der damaligen Stärke der russischen Verteidigungstruppen, die nämlichen Stellungen beziehen sollen. Der Angriff von Süden her würde dann in ähnlicher Weise angedeutet oder durchgeführt werden, wie er einst von Suleiman Pascha mit 26,500 Türken am 20. bis 27. August und am 17. September 1877 versucht und bekanntlich mit grosser Mühe abgeschlagen wurde. Vorher oder nachher sollen moderne Manöver der bulgarischen Truppen in dem Gelände zwischen Karlowa, Schipka, Kesanlyk und Stara Sagora stattfinden; den Schluss bildet die Einweihung der russischen Gedächtniskirche am Schipkapasse. Zahlreiche russische Abordnungen werden zugegen sein.

Verschiedenes.

— **Internationaler Offiziers-Distanzritt.** Am 27. August beginnt ein Kavallerie-Distanzritt Brüssel-Ostende 135 Kilometer, internationales Reiten für Pferde aller Länder,

geritten von aktiven Offizieren in Uniform. Das Minimalgewicht beträgt 75 Kilogramm. Ausgesetzt sind: Ehrenpreis und 4000 Fr. dem Ersten, Ehrenpreis und 2500 Fr. dem Zweiten, Ehrenpreis und 1800 Fr. dem Dritten, goldene Medaille und 1200 Fr. dem Vierten, goldene Medaille und 1000 Fr. dem Fünften, goldene Medaille und 500 Fr. dem Sechsten. Ausserdem wird noch ein Preis, bestehend in einer Medaille und 1000 Fr. für den belgischen Offizier reserviert, der als Erster unter den Offizieren des Landes auf einem, den Remonten der Armee entstammenden Pferde einkommt. Jedem der Beteiligten, der die ganze Strecke, auch unplatziert, ausgeritten, wird ein Diplom überreicht, das den von ihm durchgeführten Rekord genau beschreibt. Die Nennungen sind kostenlos und müssen spätestens bis zum 12. August um Mitternacht, Rue Royale 56 in Brüssel, gemacht werden. Eine Karte mit genauer Beschreibung der Route, Kontrollstellen u. s. w. wird jedem Beteiligten unter gleichzeitiger Empfangsanzeige seiner Nennung zugesendet. Jede weitere Auskunft wird von Kapitän Smith vom ersten Guidenregiment, 56 Rue Royale in Brüssel, erteilt.

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

47. Ordre de bataille der Schweizerischen Armee. 1. April 1902. 4^o geh. 67 Seiten. Bern 1902, Buchdruckerei Lack, Äschlimann & Jost.
48. Etat der Offiziere des schweizer. Bundesheeres auf 1. April 1902. 8^o geh. 385 S. Zürich 1902, Art. Institut Orell Füssli. Preis Fr. 2. 50.
49. Übersichtskarte der Dislokation des k. u. k. österreichisch-ungar. Heeres, der Landwehren und der Gendarmerie-Korps im Jahre 1902/1903. Masstab 1 : 1,800,000. Wien 1902, G. Freytag & Berndt. Preis Fr. 2. 70.
50. Der Russisch-türkische Krieg 1877—1878 auf der Balkan-Halbinsel. Verfasst von der kriegsgeschichtlichen Kommission des kaiserlich russischen Hauptstabes. Autorisierte, vollinhaltliche Übersetzung von k. u. k. Hauptmann Victor Grzesicki und k. u. k. Hauptmann im Generalstabs-Korps Franz Wiedstruck. Im Auftrage des k. u. k. Chefs des Generalstabes herausgegeben von der Direktion des k. und k. Kriegs-Archivs. II. Band. Mit 2 Text- und 21 Karten-Beilagen. 8^o geh. 303 S. Wien 1902, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 13. 35.

VELO.

Einige hundert garantierte Velo neuester Systeme für Herren und Damen werden à Fr. 125—150 abgegeben. Muster zur Einsicht. Zu vernehmen unter Chiffre D 2471 Y durch Haasenstein & Vogler, Bern.

LONDON TEA Co. Ltd.

BASEL.

Wir offeriren speciell unserm schweiz. Militär für Rekrutenschulen, Wiederholungskurse etc.

- | | |
|---------------------------|-------------|
| No. 1. Congou-Thee | à Fr. 2. 60 |
| gut reinschmeckend. | |
| No. 2. Souchong-Thee | à Fr. 3. 40 |
| kräftig. | |
| No. 3. Pekoe-Thee | à Fr. 4. — |
| rein indischer Thee, sehr | |
| kräftig und gehaltvoll. | |

Diese Preise verstehen sich per Kilo, in beliebiger Verpackung franco geliefert. Muster von jeder Sorte stehen gratis zur Verfügung. (H 496 Q)